

LACHENDES

LIECHTENSTEIN

Radferien

Ein Balzner erzählt seinen Nachbarn von seinen Radferien in Spanien. Jeden Tag bis zu vier Stunden auf dem Fahrrad, diese fragten ihn: «Häsch denn koan rota Hinteraka?» Antwort: «I han ned hintere gseha.»



Den Eltern keine Sorgen machen

«Ich bin gesund», erzählt eine Plankner Schülerin der Lehrerin. «Aber meine Schwester ist sehr krank. Sie nimmt jeden Tag eine Pille. Aber sie tut es heimlich, damit sich meine Eltern keine Sorgen machen.»

Nicht schlecht

Ein vier Jahre alter Balzner meinte während eines Spazierganges zu seinem Vater: «Du bist gross und ich bin artig, zusammen sind wir grossartig.»

Dann behalte ich das Geld

Lisa geht im Schaaner Supermarkt zur Kasse und sagt: «Sie haben sich gestern beim Herausgeben um zwanzig Franken vertan!» – «Das kann jeder sagen», gibt die Kassiererin unfreundlich zurück. – «Das hätten Sie gleich sagen müssen. Jetzt ist es zu spät.» – «Na gut, dann behalte ich eben das Geld ...»

Tragisches Filmende

Ein älteres Ehepaar sitzt im Kino. Bei einer Liebesszene flüstert die Frau: «Ob die beiden wohl heiraten?» – «Natürlich», brummt daraufhin der Mann, «solche Filme enden immer tragisch.»

Tomatenkauf

Nach einem stressigen Tag ging ich in den Supermarkt, um Tomaten zu kaufen. Die Waage schien nicht richtig zu funktionieren – sie zeigte weder Gewicht noch Preis an. Ungeduldig wandte ich mich an einen Herrn, der in der Nähe stand: «Die Waage ist defekt, sie zeigt immer null an!» Der Herr drehte sich zu mir um, sah mich an und sagte: «Kein Wunder, Sie halten Ihre Tomaten noch in der Hand!»

Anton Tschechow

Vom russischen Schriftsteller Anton Tschechow weiss man zu berichten, dass er eine leicht ironische Art hatte, Dinge zu streifen. So gibt es den viel zitierten Satz, er wolle ein ausgezeichnete Ehemann sein, vorausgesetzt, man finde ihm «eine Frau, die wie der Mond, nicht jeden Tag am Himmel erscheint».

Zwei verschiedene Hirten

Der Kurfürst und Erzbischof Emmerich von Mainz (gestorben 1774) sah bei seinem Ausflug auf das Land einen lustigen Knaben und fragte ihn: «Du Junge, sage mir, warum bist du gar so lustig?» Der Knabe antwortete: «Wie sollte ich heute nicht lustig sein? Ich bekam heut einen neuen Kittel und auch meinen Jahreslohn von 5 Gulden.» Da lächelte der Erzbischof und sprach: «Ich bin auch ein Hirt, aber ich habe an einem Tag mehr als du im ganzen Jahr.» Bei diesen Worten schaute der Schweinehirt den Erzbischof gross an und sprach, «Nun, da werden Sie aber auch mehr Schweine haben als ich!»



Petri Heil

Herr Mathis hat den ganzen Tag mit Angeln am Rhein verbracht, jedoch keinen einzigen Fisch gefangen. Auf dem Heimweg geht er auf dem Markt zum Fischstand und sagt zum Verkäufer: «Werfen Sie mir bitte vier Forellen über den Tisch!» «Warum soll ich sie werfen?» – «Damit ich zu Hause sagen kann, ich hätte sie gefangen.»



Keine Ahnung

Bei einer «Stoffelgenossenversammlung» in Vaduz wird ordentlich geprahlt: «Also wir können unseren Stammbaum bis zu Karl dem Grossen zurückverfolgen. Wie alt ist eigentlich deine Familie?» – «Keine Ahnung», sagte der Stoffelgenosse Ospelt, «die Unterlagen sind bei der Sintflut verloren gegangen ...»

Verschiedene Begriffe

Ein Lehrer aus Balzers möchte den Kindern Begriffe wie Freizeit und Feierabend erklären. So fragt er den kleinen Hansi: «Also dein Vater hat den ganzen Tag in der Balzers AG gearbeitet. Nun ist es Abend geworden, was macht er da?» – «Herr Lehrer», sagt darauf der Kleine, «das möchte Mama auch immer wissen!»

Allmächtiger Gott!

Rühmt sich ein Bub: «Mein Onkel ist Pfarrer und alle sagen Hochwürden zu ihm!» – «Und mein Onkel», sagt der zweite Bub, «ist Bischof und alle sagen Exzellenz zu ihm!» «Das ist gar nichts», sagt der dritte, «mein Onkel ist 2.20 m gross und hat 160 kg und alle, die ihn sehen, sagen «Allmächtiger Gott!» zu ihm!»

A.P.G.